



GLEICHSTELLUNGS- BERICHT

LEITIDEE

Für den DOSB ist eine innovative und engagierte Gleichstellungspolitik ein zentrales Anliegen. In der Präambel seiner Satzung bekennt er sich dazu, die Gleichstellung von Frauen und Männern tatsächlich durchzusetzen und mit gezielter Förderung auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken. Hierzu sind der Mitgliederversammlung jährliche Berichte zum Stand der Umsetzung der Gleichstellung vorzulegen (§13). Seit der Änderung des Personenstandsrechts 2018 ist der DOSB außerdem bemüht, Personen, welche sich der dritten Geschlechterkategorie „divers“ zuordnen, in seine Erhebungen zu integrieren¹.

Mit der Festlegung einer Geschlechterquote, die seit der 10. Mitgliederversammlung des DOSB 2014 in der Satzung verankert ist, haben der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen ihrem gemeinsamen Engagement zur Förderung der Gleichstellung aller Geschlechter mehr Nachdruck verliehen. So müssen seitdem in allen DOSB-Gremien Frauen und Männer zu jeweils mindestens 30 Prozent vertreten sein, bei Einzelwahlen und bei den Mitgliedern des DOSB-Präsidiums gilt dies als Soll-Quote.

Bekräftigt wurde dieser Anspruch mit den „Strategischen Eckpunkten zum Themenfeld Gleichstellung im DOSB bis 2020“, welche von der 11. Frauen-Vollversammlung vor dem Hintergrund aktueller gleichstellungspolitischer Diskurse im Sport auf internationaler

¹ Personen, die sich weder als weiblich noch als männlich kategorisieren, können seit der Änderung des Personenstandsrechtes durch den Deutschen Bundestag am 18. Dezember 2018 im Geburtenregister entweder keine Angabe zum Geschlecht machen oder die Angabe „divers“ eintragen lassen. Der DOSB fragte diese dritte Geschlechterkategorie sowohl in der DOSB-Bestandserhebung als auch im Rahmen des Gleichstellungsberichts erstmals im Jahr 2019 ab.

Ergebnisüberblick 2020

Bei der **Mitgliedschaft in den Sportvereinen** liegt das Verhältnis von weiblichen und männlichen Mitgliedern unverändert bei 40 zu 60 Prozent. Zwischen den verschiedenen Mitgliedsorganisationen und Sportarten bestehen hierbei erhebliche Abstufungen.

Auch in den Führungspositionen wird das Ziel gleichberechtigter Teilhabe sehr unterschiedlich umgesetzt:

- Im **Präsidium des DOSB** besteht zwischen den direkt gewählten Präsidiumsmitgliedern **Parität**, bezogen auf das Gesamtpräsidium beträgt der Frauenanteil 44 Prozent.
- Dem **hauptberuflichen DOSB-Vorstand** gehören aktuell drei Frauen und zwei Männer an. Dies stimmt überein mit dem Anteil von

wie auch auf nationaler Ebene einstimmig beschlossen wurden. Die damit abgesteckten Handlungsfelder für die gleichstellungspolitische Arbeit des DOSB sind:

- Gleichstellung in Führungspositionen
- Förderung von Trainerinnen und Kampfrichterinnen
- Kampf gegen sexualisierte Gewalt
- Geschlechtergerechte Darstellung in den (Sport-) Medien

Zu den vier Handlungsfeldern berief der DOSB jeweils Arbeitsgruppen, die unter der Leitung der Sprecherinnen der Frauen-Vollversammlung mit sportinternen und -externen Expert*innen die gleichstellungspolitische Strategie begleiteten. Im Rahmen der diesjährigen Frauen-Vollversammlung wurden in einem

Mitarbeiterinnen **in der Geschäftsstelle des DOSB**, welcher ebenfalls bei ca. 60 Prozent liegt.

- Bei der Besetzung der **DOSB-Kommissionen** erfüllen im Gegensatz zum Vorjahr zwei der zehn Kommissionen die vorgegebene Geschlechterquote von mindestens 30 Prozent nicht mehr.
- In den **ehrenamtlichen Präsidien/Vorständen der Mitgliedsorganisationen** sind Frauen noch deutlich unterrepräsentiert; nur in wenigen wird eine Geschlechterquote von 30 Prozent und mehr realisiert. Damit sind Frauen nicht adäquat zu ihrem Anteil an der Gesamtmitgliedschaft in diesen Führungsgremien vertreten.
- In den **hauptberuflichen Führungsgremien der Mitgliedsorganisationen** sind Frauen zumeist deutlich unterrepräsentiert. Eine erhebliche Zahl von Verbänden verzichtet komplett auf weibliches Führungspersonal.

Fachforum die Ergebnisse der Arbeitsgruppen ausführlich vorgestellt und analysiert. Die Erkenntnisse liefern die Grundlage für die weitere Strategie des DOSB, welche derzeit erarbeitet wird und auf der Frauenvollversammlung 2021 vorgestellt werden soll.

Mit dem vorliegenden Gleichstellungsbericht wird die regelmäßige Berichterstattung zum Stand der Gleichstellung im DOSB fortgesetzt. Der Bericht dokumentiert, zu welchen Anteilen Frauen, Männer und Personen, die sich der Geschlechterkategorie „divers“ zuordnen, in den unterschiedlichen Handlungsfeldern des Sports beteiligt sind. Diese Analyse ist ein wichtiges Instrument für eine zukunftsorientierte Politik, die Geschlechtergerechtigkeit in allen Bereichen des Sports ermöglicht. In den Mitgliedsorganisationen sollte mit

entsprechenden Analysen ebenfalls der Stand der geschlechtergerechten Teilhabe dokumentiert und als Grundlage für gezielte Maßnahmen genutzt werden. Zur Umsetzung des Beschlusses „Chancengleichheit im

Sport durchsetzen!“ bedarf es der aktiven Mitwirkung aller Mitgliedsorganisationen. Ein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle den Mitgliedsorganisationen für ihre rege Beteiligung an der diesjährigen Befragung.

DOSB-BESTANDSERHEBUNG 2020 NACH ALTER UND GESCHLECHT

Grundlage für dieses Kapitel ist die DOSB-Bestandserhebung 2020. Der DOSB zählt aktuell knapp über 27,8 Millionen Mitgliedschaften².

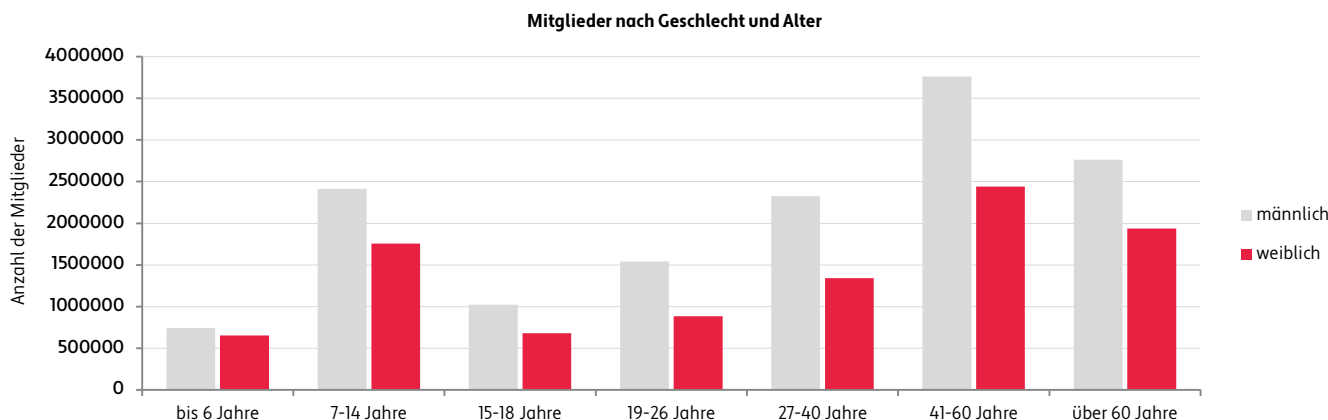
Der Anteil weiblicher Mitglieder beträgt 40 Prozent und bleibt damit seit Jahren stabil³.

Differenziert nach **Altersgruppen** werden Unterschiede bezüglich der Geschlechterrelationen⁴ sichtbar. Sind im Altersbereich „bis 6 Jahre“ mit 46,8 Prozent fast genauso viele Mädchen wie Jungen in einem Sportverein aktiv, vergrößert sich die Differenz zwischen weiblichen und männlichen Mitgliedschaftsanteilen in den folgenden Altersgruppen. Bei den 19- bis 26-Jährigen und den 27- bis 40-Jährigen ist der Anteil an weiblichen Mitgliedern mit 36,5 Prozent und 36,6 Prozent am niedrigsten. Bei den über 60-Jährigen erreicht er inzwischen 41,2 Prozent.

Auch die **regionalen Unterschiede** bezüglich der Geschlechterrelationen der Mitgliedschaft bestehen seit Jahren und verändern sich kaum. Der Landessportverband Schleswig-Holstein und der Landessportbund Niedersachsen verzeichnen mit rund 44 Prozent weiterhin die höchsten Anteile weiblicher Mitglieder. Der Hamburger Sportbund hingegen weist mit lediglich 35,7 Prozent den geringsten Anteil weiblicher Mitglieder auf. Auch in Berlin und Thüringen sind noch größere Zuwachspotenziale bei Mädchen und Frauen gegeben.

² Bestandsdaten zum 1. Januar 2020 in der Summe aller Mitgliedsorganisationen

³ Bestandsdaten zum 1. Januar 2020 auf Basis der Meldung der LSBs



Mitglieder in den Landessportbünden/-verbänden			
LSB/LSV	Gesamt	Weiblich	Weiblich in Prozent
Schleswig-Holstein	769.648	343.271	44,6
Niedersachsen	2.625.577	1.153.579	43,9
Hessen	2.134.686	884.660	41,5
...
Thüringen	365.398	137.614	37,7
Berlin	695.193	261.007	37,5
Hamburg	542.495	193.441	35,7

⁴ Wie in der Umfrage im Rahmen des Gleichstellungsberichtes wird auch in der DOSB-Bestandserhebung bezüglich der Geschlechter zwischen „weiblich“ und „männlich“ und „divers“ unterschieden. Da die dritte Geschlechterkategorie „divers“ jedoch von keiner Mitgliedsorganisation in Anspruch genommen wurde, bezieht sich die Analyse der diesjährigen Ergebnisse auf die ersten zwei genannten Geschlechterkategorien.

Hinsichtlich der **Sportartpräferenzen** sind die Geschlechterunterschiede nach wie vor stark ausgeprägt. Dies spiegelt sich in den Anteilen weiblicher und männlicher Mitglieder in den Spitzenverbänden wider. In sechs Verbänden besteht die Mitgliedschaft zu mehr als zwei Dritteln aus Frauen und Mädchen. Der Cheerleading und Cheerperformance Verband Deutschland weist dabei mit Abstand den höchsten Wert auf. In mehr als 40 Prozent aller Spitzenverbände sind die Mitgliedschaften jedoch zu über zwei Dritteln männlich. Darunter befinden sich fünf Verbände, bei denen über 90 Prozent der Mitglieder Jungen und Männer sind. Besonders hohe männliche Anteile an der Gesamtmitgliedschaft weisen nichtolympische Spitzenverbände auf.

Mitglieder in den Spitzenverbänden			
Sportart/SV	Gesamt	Weiblich	Weiblich in Prozent
Cheerleading/Cheerperformance	21.093	19.807	93,3
Eislaufen	19.603	16.303	83,2
Reiten	678.341	539.744	79,6
Sportakrobatik	14.664	11.047	75,3
Tanzen	210.139	145.780	69,4
Turnen	5.047.184	3.412.344	67,6
...
Billard	25.927	2.506	9,7
Schach	93.047	8.035	8,6
Aero	104.230	8.712	8,4
Motorsport	24.577	1.800	7,3
Dart	15.481	1.023	6,6

Bei den **Verbänden mit besonderen Aufgaben** werden lediglich in zwölf Verbänden Bestandsdaten zu den persönlichen Mitgliedschaften geschlechtsdifferenziert erhoben. Bei diesen beträgt der Frauenanteil im Durchschnitt 32,8 Prozent.

GIB ALLES, ABER NIEMALS AUF!

Sport macht glücklich, fit und hält gesund. Wann startest du?



sportdeutschland.de



GLEICHSTELLUNG IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Verfahren und Auswertung

Grundlage für die Daten dieses Kapitels ist eine Befragung, die mittels eines digitalen Fragebogens⁵ in den Mitgliedsorganisationen durchgeführt wurde. Gegenstand ist die Umsetzung von Gleichstellung in Führungspositionen. Aufgrund ihrer bisherigen Unterrepräsentanz ist der Fokus hierbei explizit auf die Beteiligung von Frauen gerichtet.

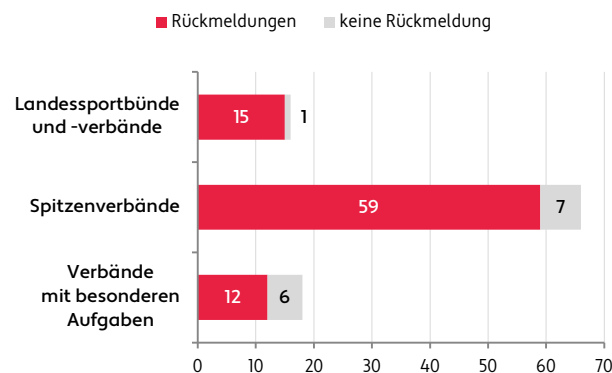
Die zum zweiten Mal seit 2019 in der Befragung verwendete Geschlechterkategorie „divers“ wurde in keinem der beantworteten Fragebögen in Anspruch genommen.⁶

Stichtag war der 1. Juli 2020. Spätere Veränderungen, etwa durch Wahlen, Rücktritte, Umstrukturierungen u. ä. finden erst im Gleichstellungsbericht 2021 Berücksichtigung.

Von insgesamt 100 Mitgliedsorganisationen haben sich 86 im Befragungszeitraum zurückgemeldet. Die damit erzielte Rücklaufquote von 86 Prozent bedeutet eine deutliche Steigerung um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Differenziert nach Verbändegruppen haben 15 Landessportbünde bzw. Landessportverbände, 59 Spitzenverbände sowie zwölf Verbände mit

besonderen Aufgaben geantwortet.⁷ Die folgenden Ausführungen basieren auf diesen Daten.

Rückmeldungen nach Verbändegruppen



Im Gleichstellungsbericht werden ausgewählte Ergebnisse der Befragung 2020 dargestellt. Die komplette Auswertung mit detailliert aufbereiteten Daten ist unter <https://gleichstellung.dosb.de/service/downloads> dokumentiert.

Ergänzend zur Erhebung in den Mitgliedsorganisationen werden jeweils die Daten zur Geschlechterverteilung in den Gremien des DOSB ausgewiesen, ebenfalls auf dem Stand vom 1. Juli 2020.

Geschlechterverteilung in den ehrenamtlichen Organen und Gremien des DOSB und der Mitgliedsorganisationen

Frauen in den Gremien des DOSB

Im DOSB-Präsidium liegt der Frauenanteil bei 44,4 Prozent, die sechs durch Wahl der Mitgliederversammlung zu besetzenden Positionen sind paritätisch besetzt.

Für die vom DOSB berufenen Kommissionen wurde die satzungsgemäße Geschlechterquote in diesem Jahr nur in acht von zehn Fällen realisiert. Im Vorjahr war sie in allen vom DOSB berufenen Kommissionen konsequent realisiert worden. Die Finanzkommission und die Kommission Leistungssportentwicklung weisen nach personellen Veränderungen aktuell einen Frauenanteil von unter 30 Prozent auf. Der Anteil von Frauen in den einzelnen Kommissionen beträgt:

- Athletenkommission: 44,4 Prozent (4/9)
- Bildungskommission: 40 Prozent (4/10)
- Finanzkommission: 20 Prozent (2/10)
- Gesundheitskommission: 30 Prozent (3/10)
- Kommission Leistungssportentwicklung: 27,3 Prozent (3/11)
- Medizinische Kommission: 50 Prozent (4/8)
- Trainerkommission: 40 Prozent (4/10)
- Umweltkommission: 30 Prozent (3/10)
- Kommission Medien und Kommunikation: 30 Prozent (3/10)
- Ethikkommission: 66,7 Prozent (2/3)

⁵ Der Fragebogen war vom 16. Juli 2020 bis 2. September 2020 verfügbar.

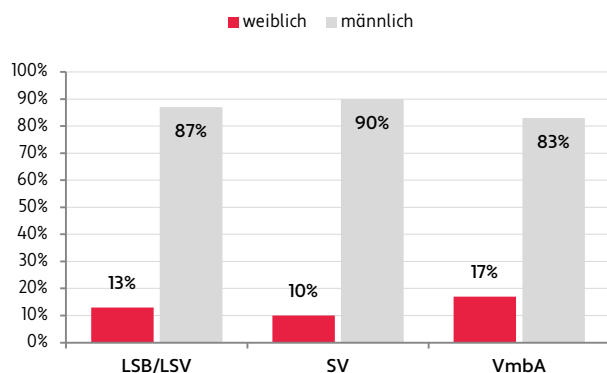
⁶ Dies deutet darauf hin, dass queere Belange im Sport generell und in den Führungspositionen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen im Speziellen bislang kaum eine Rolle spielen und ebenfalls aktiv gefördert werden sollten.

⁷ Die Mitgliedsorganisationen, die 2020 nicht an der Befragung teilgenommen haben, sind am Ende des Berichts aufgeführt.

Geschlechterverteilung in ehrenamtlichen Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen

Die Geschlechterverteilung in der ehrenamtlichen Spitze der Mitgliedsorganisationen weist weiterhin eine Unterrepräsentanz weiblicher Führungspersonen auf. Nur bei knapp 10 Prozent der Spitzenverbände ist die ehrenamtliche Führungsperson weiblich. Ähnlich verhält es sich in den Landessportbünden/-verbänden: Lediglich zwei der LSBs werden von einer Frau geführt. Den höchsten Anteil an weiblichem Spitzenpersonal weisen die Verbände mit besonderen Aufgaben auf: 17 Prozent aller VmbA haben eine Frau an der Spitze.⁸

Geschlecht der ehrenamtlichen Spitze der Mitgliedsorganisationen



Frauen in ehrenamtlichen Präsidien bzw. Vorständen der Mitgliedsorganisationen

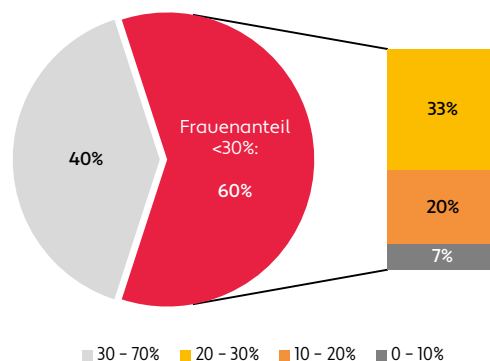
Die grafische Darstellung zur Beteiligung von Frauen in den ehrenamtlichen Führungsgremien der Mitgliedsorganisationen orientiert sich an der für den

⁸ Da nur zwei Drittel der VmbA an der Befragung teilgenommen haben, ist dieser Wert nur bedingt aussagefähig.

DOSB satzungsgemäßen Geschlechterquote von jeweils mindestens 30 Prozent. Die Ergebnisse werden entsprechend in drei Segmenten gruppiert: Anteil von unter 30 Prozent, zwischen 30 und 70 Prozent, sowie über 70 Prozent.

Frauen(-anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der LSBs

Sechs LSBs, und damit einer mehr als im Vorjahr, erreichen die Geschlechterquote von 30 Prozent Frauenbeteiligung in ihren Präsidien. In neun Präsidien beträgt der Frauenanteil weniger als 30 Prozent⁹, drei von ihnen erreichen dabei weniger als 20 Prozent. Insgesamt ist im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Anstieg des Frauenanteils in den ehrenamtlichen Präsidien der LSBs zu verzeichnen, dieser beträgt im Jahr 2020 nun 27,5 Prozent¹⁰. Hervorzuheben ist vor allem das paritätische Verhältnis im LSB Rheinland-Pfalz und ein Frauenanteil von 46 Prozent im Präsidium des LSB Bremen.

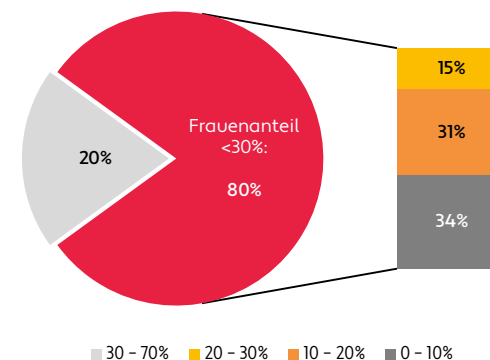


⁹ Zu beachten ist hierbei die fehlende Rückmeldung eines LSB.

¹⁰ Die detaillierte Ergebnisdarstellung mit den Daten der einzelnen Verbände befindet sich im Onlinebericht zur Umsetzung der Gleichstellung.

Frauen(-anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der Spitzenverbände

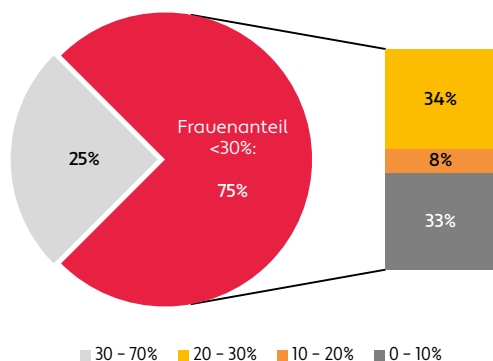
Lediglich 13 der 59 beteiligten Spitzenverbände realisieren in ihren ehrenamtlichen Präsidien einen Frauenanteil von 30 Prozent und mehr. Darunter sind sieben Spitzenverbände, die mit 50 Prozent Frauenanteil im Präsidium tatsächlich eine gleichberechtigte Teilhabe verwirklichen: American Football Verband Deutschland, Deutscher Kanu-Verband, Deutscher Tanzsportverband, Cheerleading und Cheerperformance Verband Deutschland, Bundesverband Deutscher Kraftdreikämpfer, Deutscher Fechter-Bund und Deutscher Turner-Bund. Den höchsten Frauenanteil im Präsidium verzeichnet mit 67 Prozent der Deutsche Skibob Verband. Die weiteren 46 Spitzenverbände bleiben unter dem angestrebten 30-Prozent-Wert. Unter ihnen sind 15 Verbände, deren Präsidien komplett ohne Frauenbeteiligung agieren, dies sind sechs Verbände mehr als im Vorjahr.¹¹ Der durchschnittliche Frauenanteil in den Präsidien der Spitzenverbände beträgt damit lediglich 18 Prozent.



¹¹ Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr kann auch daraus resultieren, dass in diesem Jahr deutlich mehr Verbände an der Befragung zur Gleichstellung teilgenommen haben als in den Vorjahren.

Frauen(-anteil) in den Präsidien bzw. Vorständen der Verbände mit besonderen Aufgaben

In dieser Verbände-Gruppe geben lediglich drei Organisationen an, einen Frauenanteil von mindestens 30 Prozent in ihren ehrenamtlichen Präsidien zu realisieren. Unter ihnen verwirklicht der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband mit einem 50-prozentigen Frauenanteil eine tatsächlich gleichberechtigte Beteiligung, auch der DJK-Sportverband liegt mit 42 Prozent weiblichem Führungspersonal deutlich über dem 30-Prozent-Wert. Drei Verbände agieren jedoch auch im Jahr 2020 noch komplett ohne weibliche Vorstandsmitglieder. Der Durchschnittswert mit 18 Prozent Frauenanteil in den Präsidien ist jedoch aufgrund der fehlenden Rückmeldung von einem Drittel aller Verbände mit besonderen Aufgaben nur bedingt aussagefähig.



Geschlechterverteilung im Hauptberuf in den Geschäftsstellen des DOSB und der Mitgliedsorganisationen

Geschäftsstelle des DOSB

	Gesamt/ davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
Mitarbeiter*innen im DOSB ¹²	207/127	61,4
Führungsebene (Vorstand)	5/3	60,0
Weitere Führungspositionen (Ressortleitungen inkl. stellvertretender Ressortleitungen)	20/8	40,0

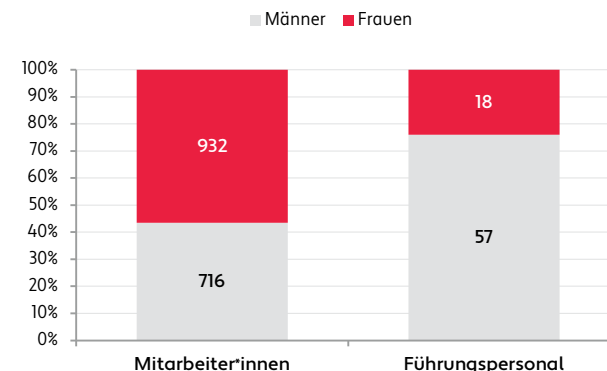
Weit mehr als die Hälfte der hauptberuflichen Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle des DOSB ist weiblich. Dies gilt ebenso für die Führungsebene, auch hier beträgt der Frauenanteil 60 Prozent. In der erweiterten Führungsebene der Ressortleitungen sind 40 Prozent Frauen tätig.

Frauen im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Mitgliedsorganisationen

Frauen(-anteil) im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der LSBs

Alle LSBs verfügen über hauptberufliches Personal, die Anzahl differiert von 23 bis 248 Mitarbeiter*innen. In fast allen LSBs ist mehr als die Hälfte der Mitarbeiter*innen weiblich. In den hauptberuflichen Führungsgremien hingegen liegt der durchschnittliche Anteil von Frauen bei lediglich rund 20 Prozent, im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung um fünf Prozent. Auch wenn die Zahl der LSBs mit rein männlicher

Verbandsführung rückläufig ist, verzichten noch fünf LSBs in ihrer hauptberuflichen Führung auf Frauen.

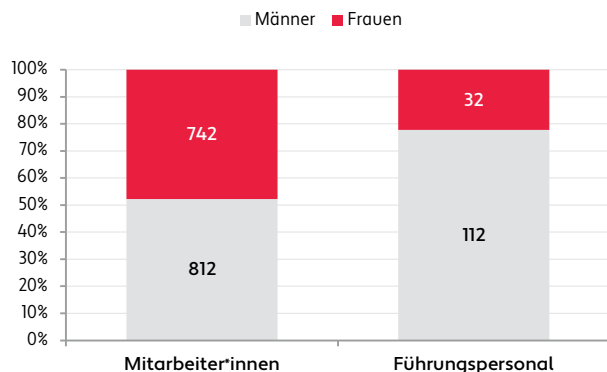


Frauen(-anteil) im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Spitzenverbände

Die Spitzenverbände sind hinsichtlich ihres hauptberuflichen Personals mit einer Spanne von eins bis 362 Mitarbeiter*innen sehr heterogen. Im Durchschnitt sind knapp 50 Prozent der hauptberuflichen Mitarbeiter*innen in den Geschäftsstellen der Spitzenverbände weiblich. Acht von 55 Spitzenverbänden werden von einer Frau geführt. In den hauptberuflich kollegial geführten Führungsgremien beträgt der Frauenanteil 27,5 Prozent. Bemerkenswert ist, dass 41 Verbände in ihrem hauptberuflichen Führungsgremium gänzlich ohne Frauen agieren.¹³

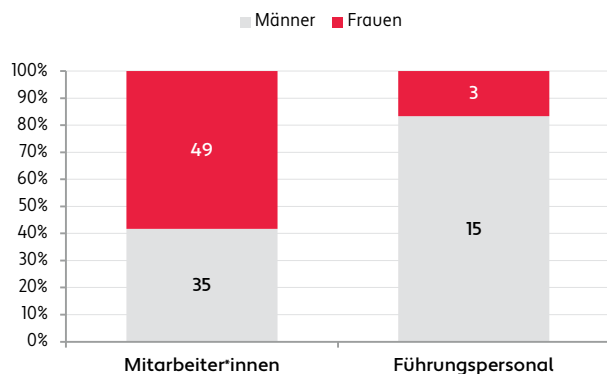
¹² Stand der Auswertung: 30. September 2020
 Mitarbeiter*innen inklusive Vorstand ohne Trainees, Aushilfen, Praktikant*innen und geringfügig Beschäftigte.

¹³ Vier Verbände wurden hierbei nicht berücksichtigt, da sie nicht hauptberuflich geführt werden.



Frauen(-anteil) im Hauptberuf in den Geschäftsstellen der Verbände mit besonderen Aufgaben

Die VmbA verfügen über relativ wenig hauptberufliches Personal, die Anzahl der Mitarbeiter*innen bewegt sich hier in einer Spanne von eins bis 22. Nur ein Verband verfügt über ein kollegial geführtes Führungsgremium, der Frauenanteil ist hier also nicht repräsentativ. Zwei von elf Verbänden werden von einer Frau geführt, acht hingegen ausschließlich von Männern. Einer der rückmeldenden Verbände wurde hierbei nicht berücksichtigt, da er über keine hauptberufliche Führung verfügt.



Delegierte zur DOSB-Mitgliederversammlung 2019

Laut DOSB-Satzung sollen die Mitgliedsorganisationen „mindestens 30 Prozent weibliche und mindestens 30 Prozent männliche Delegierte zur Mitgliederversammlung entsenden“ (§12 Absatz 2).

Delegierte zur 16. Mitgliederversammlung des DOSB am 7. Dezember 2019 in Frankfurt am Main

	Delegierte/ davon Frauen	Frauenanteil in Prozent
DOSB Präsidium/Vorstand	12/6	50,0
djsj-Vorstand	5/2	40,0
Athletenkommission	2/0	0,0
Persönliche Mitglieder	7/4	57,1
Landessportbünde/-verbände	63/17	26,9
Spitzenverbände	108/22	20,4
Verbände mit besonderen Aufgaben	16/5	31,6
Absolute Zahl der Delegierten	213/56	26,3

Die Empfehlung der 30-Prozent-Quote wurde für die Delegierten der DOSB-Mitgliederversammlung erneut nicht umgesetzt: Auch wenn der Anteil weiblicher Delegierter gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen ist, lag er bei nur 26,3 Prozent. Frauen sind demzufolge weder adäquat zu ihrem Anteil an der Gesamtmitgliedschaft vertreten noch entsprechend eingebunden, wenn es darum geht, weitreichende sportpolitische Entscheidungen zu treffen.

„CHANCENGLEICHHEIT IM SPORT DURCHSETZEN“

Satzungsgemäße Geschlechter-Quotenregelung

Inwieweit die Geschlechter-Quotenregelung des DOSB bisher die Mitgliedsorganisationen inspirieren konnte, wird ebenfalls mit der Abfrage zum Gleichstellungsbericht erhoben.

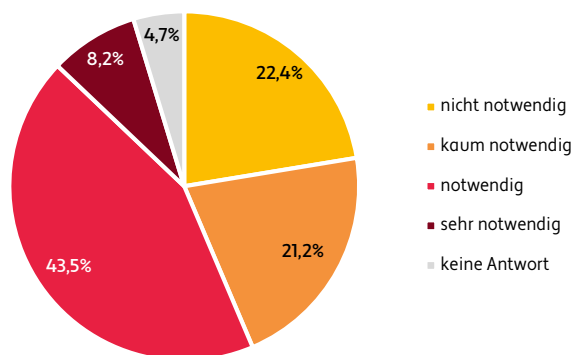
Lediglich sieben von 86 teilnehmenden Mitgliedsorganisationen geben eine satzungsgemäße Geschlechter-Quotenregelung im Ehrenamt an. 79 Verbände haben bisher in ihrer Satzung keine derartige Regelung verankert. Für den Hauptberuf gibt nur der Deutsche Baseball und Softball Verband eine Geschlechter-Quotenregelung in seiner Satzung an.

Wahrgenommener Handlungsbedarf zum Thema „Gleichstellung in Führungspositionen“

43,5 Prozent der Verantwortlichen für Gleichstellung in den jeweiligen Mitgliedsorganisation sehen konkret in ihrer Organisation Handlungsbedarf im Zusammenhang mit Gleichstellung in Führungspositionen, 40 Prozent der Befragten sehen diesen in ihrer Organisation derzeit nicht.

Eine ähnliche Frage war direkt an die Präsident*innen der Mitgliedsorganisationen adressiert. Gut die Hälfte von ihnen gab an, dass Veränderungen „notwendig“ bis „sehr notwendig“ seien. Knapp 43 Prozent sehen diesen Bedarf im eigenen Verband eher nicht.

Wie schätzen Sie den Bedarf an Veränderungen im Hinblick auf die Geschlechterverteilung in Führungspositionen in Ihrem Verband ein?



Mentoring-Programm

Mentoring-Programme werden im Sport sowohl vom DOSB als auch von einigen Mitgliedsorganisationen als Instrument der Personalentwicklung genutzt. Neun von 86 Mitgliedsorganisationen geben in der Umfrage an, selbst ein Mentoring-Programm durchzuführen. Innerhalb der letzten fünf Jahre führten zwölf Verbände ein derartiges Programm durch. Für die Zukunft planen 24 Verbände, ein Mentoring-Programm umzusetzen. Diese stehen im Gegensatz zu 72 Verbänden, die derzeit kein Mentoring-Programm durchführen. 56 Verbände, dies entspricht einer Mehrzahl aller Mitgliedsorganisationen, planen aktuell keine derartigen Projekte in Zukunft umzusetzen. Fünf Verbände machten diesbezüglich keine Angaben.

Ziel von Mentoring-Programmen ist es einerseits, qualifizierte Nachwuchskräfte, die eine Karriere im organisierten Sport anstreben, zu fördern. Außerdem tragen Mentoring-Programme nachweislich dazu bei, den Anteil weiblicher Führungskräfte im Sport zu erhöhen. So profitieren auch der durchführende Verband bzw. der organisierte Sport generell, wenn Nachwuchskräfte gezielt gefördert werden und anschließend ihr Potenzial auf Führungsebene einbringen.

ANHANG

Mitgliedsorganisationen, die sich nicht an der Befragung zur Umsetzung der Gleichstellung in Führungspositionen 2020 beteiligt haben

LSB (1/16)

- Landessportverband für das Saarland

SV (7/66)

- Bund Deutscher Radfahrer
- Bundesverband Deutscher Gewichtheber
- Deutscher Judo-Bund
- Deutsche Reiterliche Vereinigung
- Deutscher Rugby-Verband
- Deutsche Billiard-Union
- Deutscher Wasserski- und Wakeboardverband

VmbA (6/18)

- Bundesverband staatl. anerk. Berufsfachschulen für Gymnastik und Sport
- CVJM-Sport
- Deutscher Betriebsportverband
- Deutscher Sportlehrerverband
- Deutscher Verband für Freikörperkultur
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft – Sportkommission